

## Er bereicherte das kulturelle Leben der Stadt

Barsinghausens Verwaltung erinnert mit Nachruf auf kürzlich verstorbenen Künstler Peter Lechelt

**Barsinghausen.** Die Stadt Barsinghausen nimmt Abschied vom Bildhauer Peter Lechelt, dessen künstlerisches Werk die Stadt über Jahrzehnte geprägt hat. Dies ist ein Nachruf, den die Stadtverwaltung veröffentlicht hat.

Peter Lechelt wurde am 26. Juli 1955 in Hannover geboren und fand früh seine Berufung in der Arbeit mit Stein und Form. Nach einer Ausbildung zum Steinmetz in den 70er Jahren und einem Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig entwickelte er sich zu einem der profiliertesten deutschen Bildhauer seiner Generation, dessen Werk weit über regionale Grenzen hinaus bekannt wurde.

In Barsinghausen war Lechelt über viele Jahre eng mit der künstlerischen Entwicklung des öffentlichen Raums verbunden. In den frühen 90er Jahren wirkte er als Klosterkünstler im historischen Kloster Barsinghausen

(1992–1994), eine Zeit, in der er einige seiner ersten öffentlichen Sandsteinskulpturen in der Stadt schuf – darunter Arbeiten wie „Papagena“ und „Papagena“, die sich heute entlang des städtischen Skulpturenpfades befinden.



Peter Lechelt. FOTO: ANKE LÜTJENS

Seine Kunst zeichnet sich durch eine besondere Verbindung von Handwerk, Bildsprache und lokalem Kontext aus. Die Verwendung des regionalen Deistersandsteins knüpft an die jahrhundertalte bergbauliche und steinmetzhandwerkliche Tradition der Region an, zugleich sind seine Figuren und Skulpturen Ausdruck einer klaren, oft poetischen Bildsprache, die Betrachterinnen und Betrachter einlädt, in Dialog mit dem Werk zu treten.

Ein sichtbares Zeichen seines Wirkens ist der „Rätzelstein“, den Lechelt 2019 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Verleihung der Stadtrechte schuf und der zwischen Kloster und altem Rathaus steht. Die mehrtonnige Sandsteinskulptur, zusammengesetzt aus Puzzle-Elementen, symbolisiert das Zusammenwachsen der einst selbstständigen Ortsteile zu einer pulsierenden Stadtgemeinschaft – ein Werk, das im öffentlichen Raum nicht nur die Erinnerung, sondern auch das gemeinsame Erleben fördert.

Darüber hinaus finden sich im Stadtbild weitere bedeutende Arbeiten von Lechelt, wie Brunnenanlagen und figürliche Skulpturen, die für viele Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser zu vertrauten Wegbegleitern geworden sind. Sein Atelier hatte er zuletzt in der Region Bad Nenndorf, von wo aus er weiterhin künstlerisch wirkte und Inspiration suchte.

Mit dem Tod von Peter Lechelt verliert Barsinghausen einen herausragenden Künstler, einen Menschen, der mit großer Empathie und künstlerischer Leidenschaft das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert hat. Sein Werk wird als bleibendes Zeichen seiner Verbundenheit mit unserer Stadt fortbestehen und künftige Generationen inspirieren.

Die Stadt Barsinghausen gedenkt seines Vermächtnisses in Dankbarkeit und Hochachtung.



Organisationsmeister: Timo Niehof (von links) und Vereinsvorsitzender Henrik Heüveldop von „Kul.tour.lese“, daneben St.Hubertus-Kirchenvorstand Agnes Schulze, Lukas Köpkel von „Kul.tour.lese“ und St.Hubertus-Kirchenvorstand Karl Bialek. In der katholischen Kirche wird das Konzert der „Treetz“ im Februar stattfinden.

FOTO: THORE KESSAL

## Kleiner Verein, große Musiker

Trotz weniger Mitglieder hat „Kul.Tour.Lese“ in Wennigsen für 2026 drei Konzerte mit namhaften Akteuren organisiert

**Wennigsen.** „Kul.Tour.Lese“ mag nur ein kleiner Wennigser Kulturverein mit acht Mitgliedern sein, die Vorhaben sind dafür vergleichsweise groß und ambitioniert.

Vor rund einem Jahr stellte der Verein beispielsweise ein Konzert mit dem Sänger Oliver Perau alias Juliano Rossi auf die Beine. Und auch für das neue Jahr hat sich „Kul.Tour.Lese“ ordentlich vorgenommen, der Programmfokus liegt auf musikalischen Acts.

**Pop und Rock von „Treetz“ am 6. Februar**

Am Freitag, 6. Februar, kommen die „Treetz“ in die katholische Kirche St. Hubertus am Wehweg. Beginn ist um 20 Uhr. Die Band widmet sich dabei alten Rock- und Popsongs, etwa von David Bowie und Elton John. „Wir wollen eine besondere Atmosphäre in der Kirche schaffen“, betont der Vereinsvorsitzende Henrik Heüveldop.

**Funk und Soul am 21. August mit „Radius“**

Und noch zwei weitere Konzerte sind geplant. Am Freitag, 21. August, tritt um 20 Uhr mit „Radius“ eine angesagte Funk- und Soulband beim Wennigser Kloster auf. „Alle zwei Jahre dürfen wir in den Innenhof, in der Sommerpause des Klosters“, erklärt Heüveldop. „Radius“ stehe für eingängige Musik, „wo man nicht stehen, sondern mitmachen will.“

**Myra Maud singt am 22. August im Kloster wie Nina Simone**

Nur einen Tag später, am Samstag, 22. August, besucht die französische Jazz- und Popsängerin Myra Maud mit ihrer Band den Klosterinnenhof. Ein durchaus großer Name, schließlich trat sie auch bei der Eröffnungsfeier der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2011 in Frankfurt auf. In Wennigsen möchte sie mit ihrer Musik die berühmte Sängerin Nina Simone ehren. „Myra Maud hat eine Wahnsinnsstimme. Man bekommt Gänsehaut, wenn man sie hört“, freut sich Heüveldop. „Wir sind optimis-

tisch, dass unser Programm gut ankommt.“

Dass „Kul.Tour.Lese“ auch nach bekannten Sängern Ausschau hält, „schreiben wir uns auf die Fahne“, betont der Vereinsvorsitzende. „Wir suchen Künstler mit Qualität.“ Dabei profitiere der Verein von einem guten Netzwerk und positiven Weiterempfehlungsraten, so Heüveldop.

So seien die Planungen „gut aufgegangen“, erklärt der Vereinsvorsitzende. Finanziell habe „Kul.Tour.Lese“ sehr von den zahlreichen Sponsoren profitiert. „Das hilft uns schon, wenn wir die nicht hätten, könnten wir das so nicht durchführen.“ Schließlich seien Licht und Bühne auch teuer geworden, so Heüveldop – der Verein selbst verfüge über keine eigene Bühne. Das Motto von „Kul.Tour.Lese“: „Wir beschränken uns auf drei bis vier Veranstaltungen im Jahr, aber die wollen wir richtig gut machen.“

In diesem Jahr gelang das. „Wir sind echt zufrieden“, sagt Heüveldop. Das Programm war vielfältig – von Lesungen mit

Hannovers Schauspielintendant Vasco Boenisch bis zu wilden Scheunenpartys in Argestorf. Heüveldop schätzt, dass im Schnitt 320 Menschen die Veranstaltungen besucht hätten. Ziel sei es nun, auch jüngere Menschen noch mehr abzuholen – die „hochqualitative Insidermusik“ und die „ausgefallenen Locations“ würden das hergeben, findet Heüveldop.

Auch Unterstützung in Form von aktiver Mithilfe sei gerne gesehen. „Wer Lust hat, bei Veranstaltungen mitzumachen, kann sich gerne über die Homepage melden“, so der Vereinsvorsitzende. Außerdem stünden Ausweichorte auf der Wunschliste des Vereins, gerade wenn das Wetter mal nicht mitspielt – Kontaktaufnahmen diesbezüglich sind ausdrücklich gewünscht.

Tickets zu den Veranstaltungen können bereits online über die Homepage [www.kultourlese.de](http://www.kultourlese.de) oder im Papierlädchen an der Neustadtstraße erworben werden. „Wir hoffen auf eine volle Kirche und eine gute Saison“, sagt Heüveldop.

## Der „Klimaboomer“ aus Wennigsen

Leonardo van Straaten hat den kommunalen Umweltpreis gewonnen: Dank seines vielschichtigen Engagements für den Klimaschutz in der Gemeinde

**Wennigsen.** Darauf vorbereitet war er nicht, hochverdient ist es allemal. Während einer Sitzung des Wennigser Gemeindeausschusses für Umwelt und Klimaschutz hatte Leonardo van Straaten gerade einen Vortrag über den Stand der von ihm mitbetreuten AG Wassermanagement gehalten. Der nächste Tagesordnungspunkt lautete: die Verleihung des Umweltpreises 2025 der Gemeinde Wennigsen. Van Straaten durfte sich nur kurz setzen, denn plötzlich halte sein Name durch den Saal, und er durfte die Auszeichnung entgegennehmen. „Der Preis kam überraschend“, betont der 69-Jährige.

**Für die „wasserresiliente Kommune“**

Um Zufall handelt es sich aber nicht. Ausgezeichnet wurde Leonardo van Straaten für sein außerordentliches Engagement, das er in die Begleitung der AG Wassermanagement investierte. Unter seiner Anleitung seien zusammen Handlungsfelder und Maßnahmen definiert worden, die Wennigsen auf dem Weg zur „wasserresilienten Kommune“ voranbringen sollen, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinde.

Die AG Wassermanagement soll dabei helfen, die Gemeinde Wennigsen auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten.



Wohl verdient: Leonardo van Straaten nimmt den Umweltpreis der Gemeinde Wennigsen entgegen. Links die Vorsitzende des Ausschusses für Klima und Umwelt Angelika Schwarzer-Riemer und Jan Krebs, Klimaschutzmanager der Gemeinde Wennigsen. FOTO: PRIVAT

Das Ziel einer „wasserresilienten Kommune“ ist ein Teil dessen und beinhaltet eine Absicherung gegen Extremwetterereignisse. „Wir müssen uns auf mehr Hochwasser und Starkregen einstellen“, erklärt van Straaten. Dafür brauche es Sammelbecken, die strategisch in der Gemeinde verteilt werden müssten. Auch um das dort gespeicherte Wasser in Trockenzeiten zur Bewässerung zu nutzen.

Van Straatens Ideen wirken schlüssig und durchdacht. Und auch das ist kein Zufall. Nach einem Geologiestudium spezialisierte er sich auf den Bereich Wasser. Anschließend arbeitete er 30 Jahre als Hydrogeologe; Grundwasseruntersuchungen waren sein Alltagsgeschäft. „Ich habe mich mein Leben lang mit Wasser beschäftigt“, sagt van Straaten.

Als es Richtung Ruhestand ging, habe er dann überlegt, wie er die Zeit nutzen könnte. „Ich habe mich intensiv mit dem Klimawandel beschäftigt. Da kann man sich engagieren“, so der Wasserexperte. „Es reicht nicht, auf die Straße zu gehen, Plakate hochzuhalten und von anderen zu fordern.“

**Vereinsgründung als Mission**

Also gründete van Straaten 2022 den Verein „M.A.R.S. 2035“, um Klimaprojekte voranzubringen. Ein Beispiel ist die Initiative „Klimaboomer“, bei der es darum geht, die Generation der „Babyboomer“ für den Klimaschutz zu motivieren. „Sie sollten nicht einfach abtreten und den jungen Menschen das Schlamassel überlassen“, so van Straaten, der als gutes Beispiel vorangeht. Etwa durch sein Engagement für die AG Wassermanagement:

Der Hydrogeologe protokollierte, referierte, ließ sein Wissen einfließen.

Der Name „M.A.R.S. 2035“ steht für „Motivate“, „Adapt“, „Remove“, „Stop“ – laut Vereinshomepage geht es darum, die Struktur und Lebensweise anzupassen, Treibhausgase aus der Atmosphäre zurückzuholen und Emissionen zu stoppen. 2035 sei wiederum das Jahr, ab dem die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Erdatmosphäre nicht weiter steigen darf, wenn das 1,5-Grad-Ziel eingehalten werden soll, was einer „Mars-Mission“ gleiche.

**Ideen umsetzen**

Van Straaten betont ausdrücklich, dass die Ideen von „M.A.R.S. 2035“ und der AG Wassermanagement allein nicht ausreichen. Es gehe darum, sie auch umzusetzen. „Sonst ist das den Umweltpreis auch nicht wert“, sagt er. Immerhin: Die 300 Euro Preisgeld sind für Vorhaben des Vereins vorgesehen.

Sein Einsatz resultiere aus intrinsischer Motivation, erzählt van Straaten. Sein umweltbewusster Lebensstil spiegelt das wider. „Wir haben einen naturnahen Garten und lassen das Auto meist stehen. Meine Frau kocht gerne vegetarisch.“

DA KOMMT ETWAS GROSSES AUF DICH ZU!

GIRA  
BRUMBERG  
JUNG

Jetzt in der Marie-Curie-Str. 3b | 30890 Barsinghausen  
Tel 05105 1229 | [www.elektro-lattmann.de](http://www.elektro-lattmann.de)

**lattmann**  
elektrisiert

NP Digital inkl. Tablet – jeden Monat über 25 % sparen.



336€  
Ersparnis  
in 24 Monaten



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf [abo.NeuePresse.de/rabatt](http://abo.NeuePresse.de/rabatt)  
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort: Hannover (Lange Laube 10) / Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.

Neue Presse NP